



AMT FÜR JUGEND UND SPORT

**Ein Pflegekind
in Ihre Familie.**
Schon mal daran gedacht?



KREIS PLÖN



Inhalt

Welche Art der Betreuung können Sie wählen?	3
Warum brauchen Kinder Ihre Hilfe?	4
Sind Pflegekinder schwieriger als andere?	6
Pflegekinder leben sich in drei Schritten ein.	7
Wie werden die leiblichen Eltern einbezogen? Wie oft dürfen sich Kind und Eltern sehen?	9
Was sagen Nachbarn und Bekannte?	10
Wir über uns. Aufgaben und Ziele der Pflegestellenvermittlung.	11
Welche Hilfe bieten wir Ihnen an?	12
Diese Voraussetzungen sollten Sie als Pflegemutter und Pflegevater mitbringen.	14
Wie werden Sie Pflegevater, Pflegemutter, Pflegeeltern?	17



Welche Art der Betreuung können Sie wählen?

Wochenpflege, wenn das Kind während der Woche Tag und Nacht betreut werden muss.

Bereitschaftspflege, wenn das Kind plötzlich für eine begrenzte Zeit Tag und Nacht betreut werden muss.

Dauerpflege, wenn das Kind auf bestimmte Zeit oder auf Dauer in einer Pflegefamilie aufwächst und zu seiner Herkunftsfamilie Besuchskontakte pflegt.

Auf den folgenden Seiten beschäftigen wir uns ausschließlich mit der **Dauerpflege**.



Warum brauchen Kinder Ihre Hilfe?

Vielleicht gehören Sie zu den glücklichen Menschen, die in ihrer Kindheit alles hatten, was sie brauchten. Geborgenheit durch ein festes Zuhause, immer genug zu essen und zu trinken und einen Menschen, dem man in jeder Situation vertrauen konnte. Kurzum all das, was man in den ersten Jahren braucht, um sich zu einem lebensstüchtigen Menschen zu entwickeln. Zum Beispiel im Kreis der eigenen Familie.

Nicht jedes Kind wächst so auf. Es gibt Familien, die mit vielen Problemen belastet sind oder durch Trennung und Krankheit in Krisen geraten. Kinder solcher Familien kommen nicht immer zu ihrem Recht.

Sie sind häufig in ihren Entwicklungsmöglichkeiten eingeschränkt. Oft kann diese Benachteiligung durch eine andere intakte Familie wieder ausgeglichen werden.

- Ist eine Familie in Not geraten, hat das Jugendamt die Aufgabe, zu helfen. Zuerst prüfen wir, ob eine Hilfe innerhalb der Familie möglich ist.
- Falls notwendig, kümmern wir uns um eine neue Unterbringung – auch außerhalb der Herkunftsfamilie. Zum Beispiel in einer Pflegefamilie, in einer Wohngruppe oder in einem Heim.
- Die Aufnahme des Kindes in eine Pflegefamilie kann eine Unterbringung auf Zeit oder auf Dauer sein. Wenn es die Situation erlaubt, bemühen wir uns, dass das Kind zu seinen Eltern zurückkehren kann.

Besteht keine Chance mehr, dass das Kind wieder nach Hause zurückkehrt, sorgen wir dafür, dass es auf Dauer dort bleiben kann, wo es betreut wird. Möglich wird diese Regelung durch die Zustimmung der Eltern oder durch Beschluss eines Familiengerichtes.

In manchen Fällen entwickeln sich aus Pflegeverhältnissen auch Adoptionen.



Sind Pflegekinder schwieriger?

Alle Kinder machen ihren Eltern manchmal Sorgen. Bei Pflegekindern kommt noch einiges hinzu.

- Pflegekinder kommen aus schwierigen familiären Situationen. Sie sind häufig nicht altersgemäß entwickelt und haben belastende Erfahrungen gemacht.
- Einem Pflegekind fällt es schwer zu verstehen, warum es nicht mehr in seiner Herkunftsfamilie leben kann.
- Das Pflegekind muss sich seiner neuen Umgebung anpassen, sich auf fremde Bezugspersonen einstellen und sich an die Pflegefamilie gewöhnen.
- Dazu muss es die Trennung von vertrauten Menschen hinnehmen und gewohnte Verhaltensweisen aufgeben. Es versteht nicht, warum das alles so ist.
- Nach den früheren Erfahrungen und durch den plötzlichen Wechsel stellen sich Verhaltensauffälligkeiten ein, die als Notsignale und Hilferufe zu verstehen sind.



Wenn Sie ein Pflegekind aufnehmen, werden hohe Anforderungen an Sie gestellt. Sie müssen Einfühlungsvermögen, Toleranz und erzieherisches Geschick anbieten. Und Sie müssen belastbar sein. Es ist gut, sich darüber von Anfang an klar zu sein.

Nach unseren Erfahrungen lebt sich ein Pflegekind in drei Schritten ein:

1.

Zu Beginn zeigt sich das Kind häufig sehr angepasst. Es bemüht sich, es allen in der Familie recht zu machen, um angenommen und geliebt zu werden. Die Pflegeeltern erleben diese Phase meist als sehr harmonisch. In dieser Phase haben die bisherigen Regeln und Werte im Zusammenleben der Familie noch Gültigkeit.



2.

Hat das Kind an Vertrauen gewonnen, wagt es, seine früheren Erlebnisse und Verhaltensweisen in die Pflegefamilie einzubringen. Es signalisiert den Pflegeeltern damit, wo seine Probleme liegen. Das Kind legt öfter ein Verhalten an den Tag, das zu Missverständnissen und Schwierigkeiten führt. Die Regeln und Werte der Pflegefamilie werden in Frage gestellt. Jetzt kommt es darauf an, die Verhaltensweisen des Kindes richtig zu sehen – aus seiner persönlichen Geschichte. Die neuen Eltern müssen Verständnis zeigen, neue Maßstäbe und neue Orientierung anbieten. Phase 2 wird meist als sehr belastend erlebt.

3.

In der dritten Phase hat das Kind eine gewisse Sicherheit gefunden. Meist dann, wenn es seine Eindrücke von der Herkunftsfamilie und der Pflegefamilie zu einer Einheit formen kann. Sind tragfähige Beziehungen aufgebaut, besteht die Chance, dass das Kind sich an die Pflegefamilie bindet und sein auffälliges Verhalten langsam aufgibt.



Wie werden die leiblichen Eltern einbezogen?

Ein Pflegekind aufzunehmen heißt, mit den leiblichen Eltern ein gemeinsames Kind zu haben. Diese Einstellung allmählich zu akzeptieren und gemeinsam mit dem Pflegekind umzusetzen, macht Pflegeeltern große Mühe. Sie können es aber lernen.

Pflegeeltern haben auch die Aufgabe, den Kontakt zwischen dem Pflegekind, dessen leiblichen Eltern und Geschwistern zu ermöglichen. Gelegentlich oder regelmäßig. Je nachdem, wie die Besuche zwischen Eltern, Pflegeeltern – ggf. dem Pflegekind – und dem Jugendamt vereinbart wurden.

Wie oft dürfen sich Kind und Eltern sehen?

Für die Häufigkeit der Besuche gibt es keine gesetzliche Regelung; es hängt vom Alter des Kindes, seiner persönlichen Entwicklung, der Situation und den Möglichkeiten der leiblichen Eltern und Pflegeeltern ab, wie häufig die Besuche durchgeführt werden. Auch wenn diese Besuche zeitweilig Unruhe mit sich bringen – auf lange Sicht sind sie hilfreich für die Pflegekinder. Besuche bieten die Möglichkeit, die früheren Beziehungen trotz des Wechsels als stabil und dauerhaft zu erleben. Mit zunehmendem Alter wird das Pflegekind verstehen, warum es „von zuhause weg“ ist. Es wird seine Eltern mit neuen Augen sehen.



„Nehmt mich, wie ich bin!“

Ihr Pflegekind will genau so angenommen und akzeptiert werden, wie es ist. Mit all seinen Eigenheiten. Bestimmte Wunschvorstellungen der Pflegeeltern zu Persönlichkeit, Charakter und Entwicklung „ihres“ Kindes können leicht zu Enttäuschungen führen.

Wer Pflegekinder aufnimmt, verdient Anerkennung. Dank kann er von seinem Pflegekind nicht erwarten.

Was sagen Nachbarn und Bekannte?

Ein Pflegekind aufzunehmen ist ein ungewöhnliches Vorhaben. Andere Personen reagieren oft ungeschickt, manchmal sogar verletzend.

Es hilft Ihnen und Ihrem Pflegekind, wenn Verwandte, Freunde und Nachbarn Ihren Entschluss akzeptieren und unterstützen.

Ein Pflegekind hat viel größere Chancen, in seiner neuen Umgebung zurecht zu kommen, wenn es überall willkommen ist.

Gehen Sie mit Ihrem Pflegekind einfach so selbstverständlich und alltäglich um, wie mit Ihren eigenen Kindern. Das versteht sogar Ihr schwierigster Nachbar.



Wir über uns

Wir, der Allgemeine Soziale Dienst im Amt für Jugend und Sport, sind ein Team von Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen.

Wir kümmern uns um alle Belange bevor, während und nachdem ein Kind in Pflege gegeben wird.

Das sind die Aufgaben der Pflegestellenvermittlung

- Wie bemühen uns, neue Pflegeeltern zu gewinnen, lernen sie eingehend kennen und bereiten sie auf die Aufnahme eines Kindes vor.
- Wir vermitteln Kinder in geeignete Pflegefamilien.
- Wir unterstützen Pflegeeltern durch umfassende Beratung bei ihrer Erziehungsaufgabe.
- Wir unterstützen Kontakte zwischen Pflegefamilien und Herkunftsfamilien.
- Wir bieten Fortbildungsangebote für Pflegeeltern an.
- Wir informieren die Öffentlichkeit über die Situation von Pflegekindern und über die Aufgaben von Pflegeeltern.



Das sind unsere Ziele

- Das Pflegekind soll sich in der Pflegefamilie wohlfühlen und gut entwickeln.
- Die Pflegefamilie ist ihrer verantwortungsvollen Aufgabe rundherum gewachsen und hat Freude an ihrem Pflegekind.
- Die leiblichen Eltern unterstützen das Pflegeverhältnis und arbeiten mit der Pflegefamilie zusammen.

Welche Hilfen bieten wir Ihnen an?

- Wir beraten Eltern, Pflegeeltern und Kinder in allen Fragen, die das Pflegeverhältnis betreffen.
- Besonders intensiv ist unsere Beratung zu Beginn der Vermittlung, in Krisensituationen und wenn es darum geht, dass das Kind wieder in den Haushalt der leiblichen Eltern zurückkehrt.
- Wir vermitteln auch weitere Hilfen. In den Beratungsstellen des Kreises Plön werden Pflegeeltern nach Möglichkeit vorrangig beraten.



- Wir fördern die Elternbildungsarbeit und den Erfahrungsaustausch der Pflegeeltern untereinander. Dazu bieten wir Informationsgruppen, Seminare und Weiterbildungskurse an.
- In einer Pflegeelterngruppe besteht die Möglichkeit, sich regelmäßig auszutauschen.
- Wir geben regelmäßig einen Pflegeelternbrief heraus, der über aktuelle Themen im Pflegestellenbereich informiert.
- Als finanzielle Unterstützung erhalten Pflegeeltern für die Betreuung des Kinder Pflegegeld. Über die derzeit gültigen Sätze werden wir Sie gerne informieren.

Zusätzlich werden Beihilfen zu besonderen Anlässen gewährt. Im Einzelfall zum Beispiel auch Sonderpflegegeld. Pflegeeltern haben Anspruch auf Kindergeld.



Welche Voraussetzungen sollten Sie als Pflegeeltern erfüllen?

- Zu einer Pflegestelle gehören meist Vater, Mutter und Kinder; es können aber auch kinderlose Paare oder Alleinerziehende in Frage kommen.
- Die Pflegeperson sollte sich ganz der Versorgung und Erziehung des Kindes widmen können. Im Umfeld der Pflegeperson sollten besonders berufliche und familiäre Belastungen nicht bestehen. Sie sollten in geordneten und gesicherten finanziellen Verhältnissen leben.
- Altersgrenzen werden für Pflegeeltern nicht festgelegt. Wir achten jedoch darauf, dass ein natürliches Verhältnis zwischen dem Alter des aufzunehmenden Kindes und dem Alter der Pflegeeltern besteht.



- Es sollten nicht mehr als zwei, in Ausnahmefällen drei Pflegekinder in einer Familie leben. Dabei müssen Anzahl und Alter der eigenen Kinder entsprechen berücksichtigt werden.
- Zur Aufnahme eines Pflegekindes muss ausreichend großer Wohnraum vorhanden sein. Mehr als zwei Kinder sollten nicht in einem Kinderzimmer untergebracht werden; günstiger wäre es, wenn für das Pflegekind ein eigenes Zimmer zur Verfügung steht.
- Den Kindern sollen genügend Bewegungs- und Spielmöglichkeiten innerhalb und außerhalb der Wohnung zur Verfügung stehen.
- Wir erwarten, dass die Pflegepersonen gesund sind und nicht mit dem Gesetz in Konflikt stehen.



Diese Voraussetzungen sollten Sie als Pflegemutter und Pflegevater mitbringen:

- Sie haben das Einverständnis aller Familienmitglieder für die Aufnahme eines Pflegekindes.
- Sie brauchen Einfühlungsvermögen und Verständnis für die besonderen Bedürfnisse des Kindes.
- Sie haben Verständnis für die Situation der Herkunftsfamilie des Kindes.
- Sie erleichtern die Kontakte zwischen dem Kind und seiner Herkunftsfamilie. Falls nötig, helfen Sie bei der Rückführung zu seiner Familie.
- Sie sind belastbar und haben Durchhaltevermögen. Sie sind bereit, sich auf Neues und Unerwartetes einzustellen und daraus zu lernen.
- Sie sind bereit, mit dem Jugendamt zusammen zu arbeiten.



Wie werden Sie Pflegemutter, Pflegevater, Pflegeeltern?

Auf Ihre Anfrage hin laden wir Sie zu einem Informationsgespräch ein, bei dem wir Ihnen Wesentliches über das Leben mit Pflegekindern vermitteln und bei dem wir Sie gleichzeitig kennenlernen wollen.

Wenn Sie glauben, dass Sie ein Pflegekind aufnehmen können, schicken Sie bitte die ausgehändigten Antragsunterlagen ausgefüllt an uns zurück.

Anschließend möchten wir Sie in Ruhe kennenlernen. Dazu sind mehrere Gespräche nötig. Wir interessieren uns für Ihre eigene Lebensgeschichte, Ihre jetzige Lebenssituation, Ihre Einstellung zur Aufnahme eines Pflegekindes und für Ihre Vorstellungen zum möglichen Pflegekind.

Durch diese Gespräche bekommen wir die notwendigen Informationen, um miteinander einschätzen zu können, ob die Aufnahme eines Pflegekindes das Richtige für Sie ist.

Ebenso werden wir mit Ihnen herausfinden, welchem Kind Sie die beste Entwicklungsmöglichkeit bieten können.



Kommt es nach Abschluss dieses Verfahrens und einiger Wartezeit zur Vermittlung, ist Ihr Wunsch in Erfüllung gegangen. Sie sind damit Pflegepersonen, die eine schwierige aber wichtige und erfüllende Aufgabe übernommen haben.

Auch nach der Vermittlung eines Pflegekindes sind wir für Sie da. Wir tragen mit Ihnen die Verantwortung für das Pflegeverhältnis und stehen Ihnen begleitend und beratend zur Verfügung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Bitte rufen Sie uns an

**Amt für
Jugend und Sport
des Kreises Plön**

Telefon 04522/743-463



AMT FÜR JUGEND UND SPORT
KREIS PLÖN



HERAUSGEBER:
KREIS PLÖN – DIE LANDRÄTIN



AMT FÜR JUGEND UND SPORT
KREIS PLÖN

